



www.lutmis.at

WENN ALLES ANDERE ZWEITRANGIG WIRD

→ Seite 4

**Neues von der Mission in
TAIWAN, BRASILIEN und
PAPUA-NEUGUINEA**

→ Seite 6 - 19

Inhalt:

Editorial	3
Wenn alles andere zweitrangig wird	4
TAIWAN: Thai-Gastarbeiter erleben wertschätzende Kommunikation	6
Gottes gnadenreiches Wirken unter den Thai-Gastarbeitern geht weiter	7
PAPUA-NEUGUINEA: Missionarsfamilie im Heimaturlaub erwartet Zwillinge	11
BRASILILIEN: „Mantenha distância! = Abstand halten!“ ... auch in Moreira	16
LUTMIS – aktuell:	20
Buchempfehlung: Fragen, die immer wieder gestellt werden	23

„Der Weitblick“ erscheint vierteljährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt und kann im Internet heruntergeladen werden. Ihre Meinung ist gefragt – Leserbriefe sind willkommen. Gerne senden wir nach vorheriger Anfrage auch mehrere Exemplare für Werbezwecke zu. Danke für das Weitergeben und Weitersagen.

Der Nachdruck einzelner Artikel ist nach vorangehender schriftlicher Anfrage und nach Zustimmung der LUTMIS mit Quellenangabe durchaus erwünscht. In den Texten dieses Heftes wird um der Lesbarkeit willen die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



Die „Lutherische Missionsgesellschaft - LUTMIS“ ist ein evangelisch-kirchlicher Verein. Wir sind eigenständig, bekennnistreu und „Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz“. Wir ersuchen um Fürbitten und Gaben für nachstehende Projekte:



BRASILILIEN	Lutherisches Kinderheim Moreira; Vermittlung von Patenschaften sowie auch Sonderprojekt Elektrosanierung
MALAWI	Christliche Lehrerausbildung und –betreuung (<i>Muocha</i>)
MOSAMBIK	Pastorenausbildung und Gemeindeaufbau (<i>Winterle</i>)
PAPUA NEUGUINEA	Lutherisches Pastorenseminar Ogelbeng (Gigmai) Jugend-Slumprojekt Port Moresby (<i>Proß</i>)
PHILIPPINIEN	Gemeindeaufbau Talisay und Tagbaking (<i>Pelobello</i>)
TAIWAN	Pastorenausbildung, Thai-Pioniermission (<i>Scharrer</i>)
-----	Das Evangelium in der islamischen Welt

Medieninhaber und Herausgeber:

Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich (Evangelisch – kirchlicher Verein).
Zentrale Vereinsregisterzahl: 031734606

Blattlinie: Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus; Motivierung und Ermutigung zur Mission. Schriftleiter: Johann Vogelник, Badgasse 3, A-2105 Unterrohrbach, Tel. (02266) 808 11; E-Mail: vogelnic@lutmis.at; Internet: <http://www.lutmis.at>.

Spendenkonto: Raiffeisenlandesbank Noe-Wien,
IBAN: AT95 3200 0000 0747 9207, BIC: RLNWATWW

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Corona-Pandemie bestimmt seit einem halben Jahr das Leben und Geschehen der ganzen Welt, woran sich vermutlich nicht allzu bald etwas ändern wird. Auch die Missionsarbeit bildet diesbezüglich keine Ausnahme, was auch in den Projektberichten in dieser Weitblick-Ausgabe zum Ausdruck kommt.

Es machte mich dieser Tage sehr hellhörig, als sogar die Redakteurin des ORF-Radios im „Mittagsjournal“ die Sendung betont mit dem Satz „Corona macht bewusst: Das Leben ist endlich!“, begann.

Könnte es sein, dass Gott durch das Herausreißen aus der „alten Normalität“ eine fruchtbare Zeit der Besinnung für die Welt und auch für unser Land sowie eine Chance zur Umkehr zu IHM schenkt?

Durch die Krise sind viele Menschen mit dem Tod und was danach kommt konfrontiert worden. Viele kennen JESUS nicht und wissen nichts von IHM. Sie sind sich daher auch nicht bewusst, dass kein Virus, keine Krankheit und kein Tod uns von der Liebe Gottes trennen kann, wenn wir zu JESUS CHRISTUS gehören und in IHM bleiben! Dies froh und gewiss überall mutig zu bezeugen sind wir aufgerufen!

Auch die LUTMIS- Aktivitäten in den vergangenen sechs Monaten in Österreich, wie unsere Missionskreise und die Freizeit mussten wir leider absagen und die Jahreshauptversammlung verschieben.

Jetzt wollen wir wieder neu mit unseren monatlichen Missionskreisen im Bereich Wien (ab 03.09.2020) starten und die aufgeschobene Jahreshauptversammlung am 03.10.2020 nachholen. Natürlich halten wir uns an alle behördlichen Corona-Vorgaben. Lesen Sie bitte Genauerer ab Seite 20. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Bleiben Sie wohlbehütet und gesund.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr
Johann Vogelник



Titelbild:

PAPUA-NEUGUINEA-
Jugend-Slumprojekt:

Nach der Kinder-
stunde gibt es noch
viele Fragen von den
Kleinen an „Kathi
und Seppo“.

Lesen Sie mehr
darüber ab Seite 11

Unter dem Wort



Wenn alles andere zweitrangig wird

Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle

Andacht von Inge Wrigley aus Gleisdorf in der Steiermark über Matthäus 13,44-46

Jesus erzählt seinen Jüngern ein Gleichnis:

„Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker“ (Mt 13, 44).

Knapper und kürzer geht es kaum. Dieses Gleichnis ist nur einen einzigen Satz lang. Heute legen die Menschen ihr Geld in Aktien, Fonds, Wertpapieren an oder sie bringen es auf die Bank. Wertgegenstände werden auch in Schließfächern verwahrt. In dieser Geschichte lesen wir von einem Mann, der in einem fremden Acker einen verborgenen Schatz entdeckte. Wir erfahren nur, dass dieser Schatz einen enormen Wert besaß.

Das zweite Gleichnis deutet in dieselbe Richtung:

„Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie“ (Mt 13, 45-46).

Dieser Mann war wahrscheinlich ein Großhändler; denn das Wort, das mit „Kaufmann“ übersetzt wird, lautet im griechischen Text „emporos“. Von diesem Wort wird der Begriff Handelsimperium abgeleitet. Er ist ein Händler, der gute Geschäfte machen möchte. Davon lebt er. Er möchte Perlen möglichst teuer verkaufen. Zur Zeit Jesu waren wohlgeformte Perlen besonders wertvoll. Perlen boten ihren Besitzern auch die Möglichkeit, ihren Reichtum bei sich zu tragen und mühelos von einem Ort zum anderen zu transportieren. Für diesen Kaufmann waren kostbare Perlen eine sichere Investition. Es ist bemerkenswert, dass die Hauptfiguren dieser beiden Gleichnisse genau das taten, wovon uns die meisten Anlageberater warnen würden. Der erste Mann verkaufte alles, was er besaß, und kaufte einen Acker. Der zweite Mann verkaufte alles und erwarb eine Perle. Was ist dieses Eine, für das sie alles

hergeben? Jesus nennt es „das Himmelreich“. Das Reich Gottes besitzt einen unermesslichen Wert. Es besteht aus all dem, was ewig ist, all dem, was wahren Wert besitzt, all dem, was rein und unzerstörbar ist. Dieser Schatz beinhaltet Vergebung, Liebe, Rettung, Frieden, Freude und ewiges Leben im Himmel.

Diese Gleichnisse lehren uns, dass das Reich Gottes oberflächlich betrachtet nicht zu sehen ist. Der Schatz war verborgen; die Perle musste gesucht werden. Sie fielen dem zufälligen Beobachter nicht ins Auge. Das ist meines Erachtens einer der Hauptgründe für den moralischen Verfall unserer Gesellschaft. Tatsächlich schreibt Paulus an die Gemeinde in Rom: *„Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt“* (Römer 3.11). Aber nur diejenigen, die nach ihm suchen, werden ihn auch finden.

Die Schlüsselfigur ist in beiden Gleichnissen ein Individuum. Beide finden etwas, das für sie persönlich großen Wert hat, und nehmen es in Besitz. Wir sind erst dann Bürger des Himmelsreichs, wenn wir eine persönliche Beziehung zu Christus eingehen und uns den Schatz dadurch persönlich aneignen.

Wir haben gelesen, dass der Mann *„in seiner Freude“* hinging und alles verkaufte, um das Feld mit dem vergrabenen Schatz zu erwerben. Dass in diesem Zusammenhang von Freude die Rede ist, ist von großer Bedeutung. Dadurch wird deutlich, dass Gott das Grundbedürfnis aller Menschen anerkennt, glücklich zu sein. Im Römerbrief stellt Paulus Freude auf dieselbe Stufe wie Frieden und Gerechtigkeit: *„Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.“* (Röm 14,17). Wenn sie diesen Schatz also besitzen, dann tun sie das, was Paulus der Gemeinde in Philippi rät: *„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“* (Phil 4,4)

Im ersten Gleichnis stolpert der Mann einfach über den Schatz. Im zweiten Gleichnis sucht der Kaufmann gezielt nach der Perle; scheinbar weiß er genau, wonach er Ausschau hält. Manche suchen nicht nach Gott. Paulus bemühte sich nicht ins Reich Gottes zu kommen. Er nahm an, dass er sich bereits darin befand, und war auf dem Weg nach Damaskus, um Christen zu verfolgen. Er wurde von einem himmlischen Licht geblendet, fiel vom Pferd und wurde gerettet. Bis er über einen Schatz stolperte, war er ziemlich stolz auf seine eigene Frömmigkeit gewesen. Ab diesem Moment waren seine eigenen religiösen Leistungen für ihn aber nur noch Dreck (Phil 3,8). Ähnlich erging es der Samariterin, die zum Brunnen kam weil sie Wasser brauchte. Sie wollte Gott überhaupt nicht treffen; sie traf ihn und ging als Gerettete nach Hause. Der Blindgeborene in Johannes 9, der Apostel Matthäus (Mt 9,9) und andere sind „zufällig“ ins Reich Gottes hineingestolpert.

Manche suchen lange nach dem Sinn des Lebens. Sie wissen, wonach sie suchen: etwas von echtem, bleibendem Wert. Der Kämmerer aus Äthiopien in Apostelgeschichte 8, Kornelius in Apostelgeschichte 10 oder die Beröer in Apostel-

geschichte 17, sie suchten bewusst nach Gott und faden eines Tages die kostbare Perle. Dafür hat sich alle Mühe gelohnt!

Rettender Glaube hat aber auch einen hohen Preis. Beachten wir, dass das Begehrt in beiden Gleichnissen erworben werden musste. In Matthäus 16,24 spricht Jesus zu seinen Jüngern: „*Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.*“ Es ist ein Positionswechsel, bei dem ich zur Seite trete und anerkenne, dass Jesus der einzige rechtmäßige Herr über mein Leben ist.

Genau das unterscheidet echten Glauben von allen anderen oberflächlichen religiösen Bekenntnissen. Ich habe erkannt, dass die Perle so kostbar und der Schatz so überwältigend groß ist, dass es sich lohnt, dafür alle vergänglichen Schätze aufzugeben.

Amen

TAIWAN: Thai-Gastarbeiter erleben wertschätzende Kommunikation durch Missionsarbeit

Es gibt viele Menschen, die ihr Leben riskieren, über ihre Kräfte gehen und arbeiten, damit das eigene Leben und das der Familie glücklich ist. Aber es gibt eine Arbeit, für die wir uns anstrengen und am meisten riskieren sollten: Es ist die Missionsarbeit.

Was das für Missionar Nikorn Wongkittikhun vom Thai-Gastarbeiter-team und das Missionsehepaar Scharrer bedeutet, berichtet er hier:



Familie Wongkittikhun; in der Mitte Nikorn, rechts Gattin Nok und Kinder

In dieser Welt gibt es Tätigkeiten und Aufgaben, die hohes Ansehen und Ehre mit sich bringen. Aber eine Arbeit bringt noch größeres Ansehen und ist die größte Ehre: Es ist die Missionsarbeit. In dieser Welt gibt es viele Dinge, die uns kostbar und wertvoll erscheinen, die wir uns wünschen und nach denen wir streben. Aber das, was einen höheren Wert hat und nachdem wir

mehr als alles andere streben sollten, ist die Missionsarbeit.

Ich danke Jesus Christus für sein Vorbild der Missionsarbeit. Er hat uns den höchsten Wert gezeigt, für den sich der Verzicht auf Ansehen, Komfort, gutes Wohnen im Dorf und im Heimatland lohnt. Fern von der Verwandtschaft in einem fremden Land lebe ich, um mein

Leben der Missionsarbeit zu widmen. Der Dienst der Missionsarbeit hat den höchsten Wert in meinem Leben. Die Familien, Gemeinden und Nachfolger Jesu sollten dem ebenfalls Bedeutung geben. Wenn die Christen und Gemeinden keinen hohen Wert in der Missionsarbeit sehen, wie sollen dann die Menschen auf dieser Welt die Möglichkeit haben, das Evangelium zu empfangen und von Jesus erlöst zu werden?

Die Missionsarbeit macht den Wert der Menschen deutlich. Egal, was in der Vergangenheit im Leben dieser Menschen geschehen ist, welcher Rasse oder gesellschaftlicher Schicht sie angehören: Jede Seele hat ihren Wert. Darum ist Jesus Christus für uns gestorben, damit alle durch ihn wiederhergestellt und mit Gott versöhnt werden.

Und den Auftrag, diese gute Botschaft weiterzusagen, gibt Gott allen Christen.

Gott sei Dank für diesen so wertvollen und wichtigen Dienst! Er zeigt uns den Wert der Menschen, die als Gastarbeiter nach Taiwan kommen. Sie erfahren die Liebe Jesu Christi und erleben eine wunderbare Veränderung in ihrem Leben. Sie selbst werden zu Menschen, die sich im Team im Dienst für Gott hingeben und den hohen Wert und die Bedeutung durch Gott und für ihn sehen, bis er wiederkommt. Jesus sprach zu seinen Jüngern: „*Geht in die ganze Welt und verkündet die Gute Nachricht allen Menschen.*“ (Mk 16,15)

Alle Ehre sei allein Gott, für immer und ewig.

Nikorn Wongkittikhun

TAIWAN: Gottes gnadenreiches Wirken unter den Thai-Gastarbeitern geht weiter

Seit fast 20 Jahren unterstützt die LUTMIS die Missionsarbeit des Ehepaares Dr. Immanuel und Erika Scharrer und ihres Teams unter den thailändischen Gastarbeitern in Taiwan. Jedes Mal, wenn ein neuer Gebets- und Rundbrief einlangt, staunen wir immer wieder neu – trotz mancherlei Hindernissen - über GOTTES wunderbares und kontinuierliches Wirken. Die nachstehenden Zeilen und Bilder sind Auszüge aus dem letzten Schreiben. Sie lassen uns mitfreuen am Geschehen, den HERRN loben und danken, aber auch für alle Probleme gemeinsam vor den HERRN hintreten und bitten:

Thai-Nacharbeitsfreizeit von 8.- 9. August in Hsinchu

Normalerweise haben wir für solche Freizeiten Referenten aus Thailand, doch wegen Corona ging das nicht. So

waren 6 unserer Thaipastoren und Imo die Redner. An der Freizeit konnten 140 Thai teilnehmen und wurden im Glauben gestärkt. 8 Nichtchristen entschieden sich für JESUS. 15 Christen entschieden sich, Gott mehr zu gehorchen



Gruppenbild am zweiten Tag der Freizeit

und die meisten standen auf die Frage, wer Gebet für eine intensivere Nachfolge wollte, auf. Leider konnten 60 weitere Thai nicht zur Freizeit kommen, weil ihre Arbeitgeber sie aus Angst vor Corona in den Fabriken einsperrten.

Evangelisationen

Trotz Corona-Angst können wir regelmäßig evangelistische Veranstaltungen durchführen, oft im Freien, aber auch in Fabriken und Wohnheimen. Erikas Ge-



meinde in Xinfeng hält im August anlässlich des Thai-Muttertags 4 Evangelisationen durch.



Gruppenbild nach der Evangelisation am 1.8. im Wohnheim einer Autofabrik

Taufen

Wir danken Gott, dass sich in diesem Jahr bereits 26 neue Thaichristen taufen ließen und zurzeit warten weitere 22 neue Christen auf die Taufe.



in Nantou 5



in Taichong 4



in Pingdong 2



in Dajia 7



in Xinfeng 5



in Shulin 3

Die Thaingemeinde „Haus des Segens“ in Xinfeng bei Hsinchu

Seit fünf Wochen lernen alle Mitglieder eifrig wöchentlich einen neuen Bibelvers auswendig und machen mit diesem Vers reiche Erfahrungen im Alltag. Betet, dass dieser Eifer anhält! Und vor allem der Eifer, Gottes Wort im Alltag umzusetzen.

Da immer noch nicht alle Thailänder, die in ihr Land zurück wollen oder müssen, auch gleich fliegen können, ist die Gemeinde meistens auch Herberge für einen oder mehrere, die ihre Visa überzogen haben und sich den Behörden stellen. Pastorin Merie versorgt sie liebevoll und bringt ihnen die Gute Nachricht nahe. Schon viele haben in dieser Zeit JESUS in ihr Herz aufgenommen. Drei von ihnen ließen sich in den letzten 4 Wochen taufen. Merie hat wohl schon weit über 100 Thai Herberge gegeben, vielen für Monate. Betet um Kraft, Weisheit und Vollmacht für alle Aktionen.



Betet auch für die Ausländer im Männer- und im Frauengefängnis

Seit Weihnachten konnten wir kein einziges Mal eine Aktion für alle Ausländer gemeinsam machen, sodass inzwischen vermutlich viele Neuzuweisungen gekommen sind, die wir aber nicht erfahren. Gerade diese sind besonders offen für das Evangelium.

Betet auch um geistliche Durchhaltekraft für die (inzwischen) gläubigen Gefangenen. Und betet für die Wiedereingliederung „unserer“ Gefangener in die Gesellschaft, wenn sie dann entlassen werden.

Vielen Dank für alle Gebete und Unterstützung!

*Mit herzlichen Grüßen
Mrs M. Eritka*

Wir beten . . .

- . . . und danken für den Einsatz der Missionare und Mitarbeiter in Taiwan (z.B. auch der Fam. Wongkittikhun) und dass die Wichtigkeit und Bedeutung der rettenden Missionsarbeit allen Christen viel stärker bewusst wird.
- . . . und danken für alle neu getauften Thai-Christen in Taiwan und für alle Glaubenden, die noch auf die Taufe warten.
- . . . dass viele Menschen gerade in diesen Corona-Zeiten neu bzw. wieder erfahren, dass kein Virus, keine Krankheit und kein Tod uns von der Liebe Gottes trennen kann, wenn wir zu JESUS CHRISTUS gehören.
- . . . für die PNG-Missionarsfamilie Proß, die Zwillinge erwartet und derzeit auf Heimaturlaub ist, um Gesundheit, Gottes Schutz, Segen und frohe Zuversicht, insbesondere für Kathi und die werdenden Leben in ihr.
- . . . und bitten für alle Missionseinsätze und alle Geschwister weltweit um Gottes Schutz, Hilfe und seinen Heiligen Geist insbesondere auch für die Stärkung und Führung der LUTMIS in Österreich.

PAPUA-NEUGUINEA: Missionarsfamilie im Heimaturlaub erwartet Zwillinge – Rückkunft für März 2021 geplant

Das Missionarsehepaar Sebastian und Katharina Proß samt Töchterchen Nila grüßt uns jetzt alle herzlich aus Deutschland. Lesen Sie über die zurückliegenden aufregenden Monate beim Jugend-Slum-Projekt in Port Moresby, wie die Arbeit weitergeht, was freudig erwartet und geplant ist und wofür wir beten können...



„Liebe Freunde und Beter!

Im Dezember kamen unsere lang ersehnten Kollegen um uns in der Settlement-Arbeit zu unterstützen. Jedoch mussten sie den Einsatz nach 4 Tagen aus persönlichen Gründen abbrechen und sind wieder zurück nach Europa gereist. Das war für alle Beteiligten enttäuschend.

In Sitzungen im Dezember und Jänner überlegten wir, wie wir als Team dies am besten auffangen könnten und so beschlossen wir, unserem Heimataufenthalt zu verkürzen, sowie eine neue Familie aus der Schweiz (Fam. Masquiren) in der Settlement-Arbeit in Port Moresby einzusetzen.

Corona

Im März bekamen wir auch die Folgen von Corona zu spüren. Es gab einen ersten offiziellen Fall und daraufhin wurde ein zweimonatiger „Lock-Down“ ausgesprochen. Unsere Kollegen außerhalb von Port Moresby waren abgeschnitten. Niemand konnte ahnen wie sich die Situation auf die Sicherheit und dergleichen auswirken würde.

Unsere Settlement-Programme pausierten in dieser Zeit. Auch wollten wir nicht unnötig zur Zielscheibe werden, sollte etwas im Settlement ausbrechen und auch um unsere Mitarbeiter nicht zu gefährden, die aus allen Teilen der Stadt kommen.

Unsere zwei Senior-Experten Dr. Bernd Mortsiefer und Brigitte Stamm, die normalerweise zweimal im Jahr für 2 Monate kommen, kamen nach Moresby um möglichst schnell sobald die Flüge wieder losgingen, heimfliegen zu können. Das Ganze dauerte dennoch bis Ende Mai und so hatten wir eine gute Gemeinschaft und konnten vieles auf dem Gelände auf Vordermann bringen (Anbau Büro, Innenausbau, Renovierung einer 40 Jahre alten Küche für Fam. Masquiren). Schön zu wissen, man ist nicht allein auf weiter Flur, sondern im Team.

Unser geplanter Flug von April musste zweimal verschoben werden und benötigte vier Sondergenehmigungen für die Durchreise in Australien. Nach 46 Stunden von Haustür zu Haustür kamen wir Ende Juni in Deutschland an.

Nach dem „Lock-Down“ wurden Programme wieder „hochgefahren“

Wir waren froh, dass wir in der Woche vor unserem Abflug noch die Programme wiederbeleben konnten. Die Programme werden nun von unseren einheimischen Leitern bzw. vor allem Manasa & Rhoda Bogo geleitet. Betet doch für Kraft und Weisheit bei allem.

Als wir Mitte Juni gingen gab es 13 Corona-Fälle, in den letzten Tagen wuchs die Zahl auf über 250. Eine mickrige Zahl, wenn man jedoch bedenkt, dass die Dunkelziffer um ein Vielfaches höher ist, so scheint die Situation momentan schwierig. So gab es nochmal einen zweiwöchigen „Lock-down“ in Port Moresby. Auch alle Inlandsflüge wurden gestrichen. Betet doch bitte für unsere Freunde im Settlement...

Für März 2021 planen wir nach PNG zurückzukehren...

Wir freuen uns, dass wir nicht nur mit Familie Masquiren, neue Kollegen, „im Gepäck“ haben werden, sondern auch 2 neue Familienmitglieder, denn wir erwarten im Jänner Zwillinge. Wir sind dankbar für Kathi`s bisherige Schwangerschaft und freuen uns, wenn Ihr mitbetet, dass Schwangerschaft, Geburt, Visa und Ausreise (geplant im März) gut klappen. Danke, wenn Ihr für unsere Zeit auch um Erholung, Gesundheit und gute Begegnungen betet.

Noch ein Zeugnis aus Port Moresby von Ham

Es war Ham, einer unserer Leiter, der Mitte März anrief und berichtete, dass die Polizei in seiner Gegend knapp 50 Häuser abgebrannt hatte.



Einheimische Mitarbeiter beim Unterrichts der Kids

Seite für Erlagschein

LUTMIS

*Durch Jesus
die Welt verändern*



Danke für Ihre Mithilfe!



„Schmerz lass nach“



Fröhliche ausgelassene Kinder

Vordergründig war es eine Aktion gegen Drogendealer. Im Hintergrund ein privater Rachefeldzug wegen einem geklauten Handy, bei dem Ham und seine Familie alles verloren. Brauchbares hat die Polizei privat genommen, der Rest wurde verbrannt. Wir waren am Ende und wussten nicht was tun oder sagen, außer Kleider und Kochutensilien vorbeizubringen –

Ham jedoch nicht: „Schon in Ordnung. Gott weiß.“ Diese Story und auch die Krise zeigen uns, wie endlich wir und diese Welt sind. Gut, dass wir bei Gott nicht am Ende sind und dass es mehr gibt als diese Welt und alles was darinnen ist.

Nicht allein...

Der erste Missionar der Liebenzeller Mission in Papua-Neuguinea, der 1914 nach Neuguinea kam und in den Wirren des 2. Weltkriegs von Japanern ermordet wurde, schrieb in seinem Tagebuch:

„Allein und doch nicht allein! ER, der beim Verlassen dieser Erde sprach: Sehet, ich bin bei euch, alle Tage bleibt auch bei mir. Ihm sei ewig Dank! Es winkte mir das 'Kreuz des Südens' zu. Möchte doch das Kreuz von Golgatha von den Manus-Leuten [Provinz in PNG] als ihre wahre Rettung erkannt werden! Meine Bitte ist, ja nicht von Manus zu weichen, es sei denn durch Gewalt, bis viele dem Gekreuzigten huldigen (an Jesus glauben).“

Auch wenn unsere Kollegen derzeit „allein“ sind, und auch unsere Moresby-Mitarbeiter, so ist Jesus bei ihnen und ihr und unser Wunsch ist es, dass Neuguineer JESUS erkennen und ihm nachfolgen.

Vielen Dank für alles Mitbeten und Mittragen!

*Sebastian & Kathi Proß
mit Nila“*

BRASILIEN: „Mantenha distância! = Abstand halten!“ ... auch in Moreira

*Ein Bericht aus Moreira
von Andrea Riemann und Pastor Tealmo Percheron:*



Auf dem Hof getrennt nach Kinderheim- und Altenheimbewohner.



Kinderheim (links) und Altenheim (rechts) in Moreira

„**A**bstand halten“ so könnte einer der Titel lauten, der über dem Jahr 2020 steht. In diesem Jahr gehen wir aus Liebe zwei Schritte zurück, anstatt sie aufeinander zuzugehen – und das tun wir auch hier im Lutherischen Kinderheim in Moreira. Wir gehen auf Abstand (zu den Altenheimbewohnern, Menschen aus Risikogruppen, Nachbarn und Besuchern) obwohl dies nun wirklich gar nicht zur brasilianischen Kultur passt, die in Nähe und Umräumungen wohl kaum zu übertreffen ist. Seit Beginn der Pandemie sind wir hier im Instituto Santíssima Trindade unter uns. „Bleibt zu Hause“, ist auch unser Motto. Nur für wirklich notwendige Dinge verlässt jemand das Heim.

Seit Mitte März ...

... bekommen die Kinder und Jugendlichen Hausaufgaben, statt zur Schule zu gehen.

... haben die Studenten online-Unterricht.



... ist das Betreuungsprojekt Florescer pausiert.

... gilt im Altenheim Maskenpflicht und Besuch wird am Fenster empfangen.

... sitzen wir auf dem Hof aufgeteilt in Kinder- und Altenheim und sind Gott dankbar dafür, dass dies im Freien möglich ist.

... hat sich auch unser Gottesdienstleben geändert.

Zu Beginn feierten wir online. Seit Mai im Kinderheim unter uns, was jetzt

gerade wieder verboten ist. Inzwischen hat das Coronavirus nämlich nicht nur unsere beiden Nachbarstädte Três Coroas und Gramado, sondern auch unser Dorf Moreira erreicht und ist damit tatsächlich direkt vor der

Haustür. Wir schützen uns, so gut das eben geht, und halten uns an alle Hygienevorschriften, die wir vom Gesundheitsamt erhalten. Vor allem aber bitten wir Gott an jedem neuen

Tag um seinen Schutz und Segen, lernen aus seinem Wort und sind dankbar für all das, was ER uns täglich schenkt.

Auch sind wir dankbar für alle treuen Beter und Unterstützer, die ermöglichen, dass Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen bei uns ein Zuhause haben, in dem sie geliebt und versorgt werden und von Gottes Liebe erfahren.

Aus Liebe – auf Abstand. Darin üben wir uns. Tag für Tag.

Fühlt Euch umarmt!

Andrea Riemann



Auch Heimleiter Pastor Tealmo Percheron hat euch ein paar Zeilen geschrieben. Hier die Übersetzung:

Das Corona-Virus ist nicht im Heim eingekehrt, doch die Denkweise aller Bewohner hat sich geändert. Jeder ist gestresst. Wir haben keine Angst, doch müssen wir die Regeln einer Regierung befolgen, die nicht bereit ist, Möglichkeiten zu schaffen, um so viele Menschen im Krankenhaus zu versorgen. In Bezug auf die Gesundheit leben wir in einem „Dritte-Welt-Land“.

Vor COVID-19 haben wir geschlafen, sind aufgewacht, haben gearbeitet und ein normales Leben geführt. Heute wachen wir in einer ganz anderen Welt auf, in der Werte nichts mehr wert sind. Was gerade passiert, hat die Welt auf den Kopf gestellt. Geld hat keine Macht mehr. Die Wissenschaft hat keine Lösung.

Was bleibt, ist unser Gott, sein Wort und Sakrament. Zeichen seiner

Präsenz. Auch für uns Christen bedeutet diese Zeit Stress. Ein Liebesbeweis = wegzubleiben. Die Werte sind verdreht. Das passt nicht in den Kopf eines Christen hinein, ist gegen jedes Prinzip. Diese Zeit ist auch für die Kinder Gottes eine Prüfung. Ich verstehe die Wege Gottes nicht, aber ich weiß, dass ER mich liebt. ER hat dies schon bewiesen, als ER seinen Sohn geschickt hat, um für mich zu sterben. Und für dich. Für uns.

Wir sind Gott dankbar und all den Menschen, die uns auch in dieser schwierigen Zeit nicht allein gelassen haben. Wir brauchen immer noch eure Gebete! Ebenso benötigen wir weiter eure so wertvolle finanzielle Unterstützung. Wir brauchten sie im normalen Leben und benötigen sie im gestressten Leben mit COVID-19 umso mehr. Danke.

Feste Umarmungen der großen
Heimfamilie des Instituto Santíssima
Trindade!

Pastor Tealmo



Pastor Tealmo mit Ehefrau Dona Cecilia

Elektrosanierung Kinderheim Moreira - Wie geht es weiter?

Wenn wir den Bericht von Andrea Riemann und Pastor Tealmo lesen, werden sich viele fragen: Wie geht es jetzt mit dem Elektroprojekt weiter? Ing. Erwin Bernhart berichtet:

Ja, Corona hat auch hier einen Einfluss. Geplant war, den vierten und letzten Abschnitt im Oktober 2020 in Angriff zu nehmen. Aber Corona-bedingt ist dies heuer leider nicht möglich: Immer noch stark steigende Infektionszahlen in Brasilien, Corona ist auch in den Nachbardörfern von Moreira angekommen. Brasilien zählt zu den Ländern mit der höchsten Reisewarnstufe. Außerdem gehen nach Brasilien derzeit keine internationalen Flüge. Das Risiko wäre viel zu groß gewesen.

Als frühester möglicher neuer Zeitpunkt wurde gemeinsam mit Andrea Riemann März 2021 festgelegt. Aber ob dies tatsächlich zustande kommt, hängt von der weiteren Entwicklung von Corona ab.

In der Zwischenzeit hat sich ergeben, dass gemeinsam mit dem vierten Abschnitt auch die Küche saniert werden muss. Es macht Sinn, Küche und Elektroinstallation zum selben Zeit-

punkt zu sanieren. Die Kosten für die Küchensanierung würden ca. € 5000,- betragen und beinhalten neue geflieste Wände, der Anstrich der Decke, die neue Küchenschrankwand, die neuen Schränke unter den Spülbecken und die Bezahlung der Handwerker.

Ich möchte Sie ermutigen, dieses Projekt weiterhin mit einer zweckgebundenen Spende und im Gebet zu unterstützen, um auch den letzten Schritt so gut durchführen zu können wie die bisherigen.

Wir sind über jede Spende dankbar!

Vielen Dank dafür.

Erwin Bernhart



LUTMIS – aktuell

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020 der Lutherischen Missionsgesellschaft in Österreich (LUTMIS)

am Samstag, den 03. Oktober 2020, Beginn 10:00 Uhr, im Gemeindesaal der Evangelischen Trinitatiskirche, Freyenthurmstraße 20, 1140 Wien.

Bitte unbedingt beachten:

Wegen der Covid-19-Schutzmaßnahmen (bzw. des begrenzten Platzes) ist eine vorherige Anmeldung (Telefonisch: 02266/80811; per Email: kontakt@lutmis.at; oder brieflich an LUTMIS c/o Fam. Vogelник, Badgasse 3, 2105 Unterrohrbach) bis spätestens 01. Oktober 2020 erforderlich. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wird empfohlen. Dieser kann auf dem Platz abgenommen werden. Der Sicherheitsabstand von 1 m (ausgenommen Personen aus dem eigenen Haushalt) ist einzuhalten. Spender für Handdesinfektion ist vorhanden.

Tagesordnung:

- Begrüßung, kurze Andacht und Gebet
- Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
- Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 1. Juni 2019
- Bericht des Geschäftsführenden Obmannes
- Bericht des Schatzmeisters
- Bericht der Rechnungsprüferin und des Rechnungsprüfers
- Entlastung des Vorstands
(Genehmigung des Rechenschaftsberichts und des Rechnungsabschlusses)
- Mitarbeit in unserem Missionsverein
- Allfälliges
- Abschluss mit Gebet

Gemäß § 5 unserer Statuten besitzen alle Mitglieder das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das aktive und bei Eigenberechtigung das passive Wahlrecht. Wir ersuchen alle Mitglieder um Teilnahme bzw. im Falle einer Verhinderung um Mitteilung.

Gerne senden wir allen Missionsfreunden und Unterstützern, welche noch keine offiziellen Mitglieder sind, unsere Statuten und einen Mitgliedsantrag zu. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auch neue Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Wien, im August 2020

Johann Vogelник e.h.
(Vorsitzender Obmann)

StR Ing. Herbert Ehn e.h.
(Geschäftsführender Obmann)

Herzliche Einladung zum LUTMIS-Missionskreis/Bereich Wien

Wir treffen einander jeden ersten Donnerstag im Monat (ausgenommen an Feiertagen sowie im Juli und August) von 18:30 Uhr bis ca. 20:30 Uhr in der Evangelischen Gemeinde Thomaskirche, 1100 Wien, Pichelmayergasse 2.

Bitte unbedingt zu beachten sind die jeweils geltenden behördlichen Vorgaben betreffend die Covid-19-Schutzmaßnahmen (Mund-Nasen-Schutz, Sicherheitsabstand, Spender für Handdesinfektion ist vorhanden etc.).

Mit Öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Thomaskirche mit der jetzt verlängerten U-Bahnlinie U1 (Station Alaudagasse) und dann zu Fuß (nach ca. sieben Minuten) sehr gut zu erreichen.

Mit dem PKW kommen Sie über die Favoritenstraße über den Verteilerkreis stadtauswärts bis zur Kreuzung Pichelmayergasse/Alaudagasse und biegen dann in die Pichelmayergasse ein.

Gemeinsam bedenken wir Gottes Wort, beten und erfahren das Neueste von unseren Missionsprojekten in Übersee und beten dafür.

Auch persönlicher Austausch und Gemeinschaft kommen nicht zu kurz.

Wir freuen uns auf Ihr bzw. Euer Kommen!

Unser Spendenbericht 2/2020

Im zweiten Vierteljahr 2020 sind durch 122 Überweisungen insgesamt € 19.513,40 unserem Spendenkonto eingegangen. Darin enthalten waren zweckbestimmte Spenden zur Spesenabdeckung (z.B. für Druck- und Versandkosten) in der Höhe von € 415,00.

Das diesmal außerordentlich relativ hohe Spendenaufkommen ergab sich in erster Linie durch drei Eingänge von großen Gaben durch eine namentlich nicht genannt werden wollende Spenderin in der Gesamthöhe von € 12.700,00.

Unter genauer Berücksichtigung der verfügbaren Zweckbestimmungen bzw. nach dringenden Erfordernissen erfolgte unverzüglich der Einsatz aller eingegangenen Spendengelder 1:1 am Missionsfeld ohne jeden Abzug.

In herzlicher Verbundenheit danken wir Ihnen allen für JEDE einzelne Spende bzw. Gabe und für JEDES Gebet! Unser HERR möge alle Geber und alle Gaben reichlich segnen!

LESERPOST

Ihre Meinung ist gefragt. Wir freuen uns über jeden Leserbrief, auch wenn wir nicht versprechen können, jede Zuschrift zu veröffentlichen. Leserbriefe geben die Meinung des Lesers wider, die selbstverständlich nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss.



Zur letzten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes Nr. 2/2020 erreichten uns die nachstehenden Zeilen:

„Liebe Lutmis Geschwister,

zuerst möchte ich euch herzlich danken für die regelmäßige Zusendung von "Der Weitblick"!

Ich lese euer Heft jedes Mal mit großem Interesse von der ersten bis zur letzten Seite und bin immer total ermutigt von den geistlichen Beiträgen und den Missionsberichten! Da wir selber 10 Jahre lang in Papua Neuguinea gelebt haben und im Missionsdienst tätig waren, gibt es immer wieder interessante Berührungspunkte...!

Aber was ich euch mitteilen möchte, ist meine große Freude über eure 'Blattlinie' im Impressum: "Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus; Motivierung und Ermutigung zur Mission"...

Das bringt ihr mutig zum Ausdruck und ihr animiert zum gezielten Beten, aber auch zum geistlichen Wachstum durch die aufrüttelnden Inputs!

Nochmal vielen Dank für euren kontinuierlichen Einsatz hier in Österreich für die Sache der Weltmission und für eure klare Verkündigung in einer Zeit, wo viele Menschen nach Orientierung suchen!

Ich selber bin immer sehr gesegnet durch eure Berichte und Andachten und wünsche euch weiterhin viel Mut und Segen und Freude und viele gute Ideen beim Herausgeben vom 'Weitblick' und in eurer Missionsarbeit und bete gerne mit!

Seid herzlich Gott befohlen!

*Margret Hoprich (E-Mail: margret@hoprich.at)
aus Eisenstadt, Burgenland“*

„Lieber Bruder Vogelник,

mit großer Freude habe ich gestern wieder den so interessanten Weitblick gelesen. Sehr gute Berichte Mosambik und Irak. Das gute Wort von Michael Kleiser. Vielen Dank, was ihr auch für die Hochschule in Malawi gewirkt habt. Ausbildung ist immer die beste Entwicklungshilfe.

Herzliche Grüße

Winrich Scheffbuch“

WEITBLICK – Buchempfehlung

Werner Gitt

FRAGEN

DIE IMMER WIEDER GESTELLT WERDEN

Wer sich mit dem christlichen Glauben zu beschäftigen beginnt, stößt auf zahlreiche Einzelfragen, die sich bei nahezu jedem Suchenden mit auffälliger Häufung wiederholen. So war es naheliegend, die Antworten in möglichst knapper, aber hinreichender Form einmal zusammenzutragen.

Prof. Dr. Werner Gitt gibt Antworten, die aus der Evangelisationspraxis, aus Gesprächen mit fragenden Menschen und aus dem Studium der Schrift erwachsen sind. Die Fragen sind nicht »am grünen Tisch« entworfen, sondern wurden wirklich gestellt. Von daher handelt es sich nicht um theologische Spitzfindigkeiten, sondern um Probleme, die Zweifler, Fragende und Suchende wirklich bewegen. Der Autor behandelt dabei folgende Themen:

Gott – Bibel – Schöpfung, Wissenschaft und Glaube – das Heil – die Religionen – Leben und Glauben – Tod und Ewigkeit.

Ein hilfreiches Buch zur Gesprächsführung mit Christen und Außenstehenden. Zur Weitergabe an fragende und suchende Menschen bestens geeignet

CLV-Verlag; ISBN 9783893971275, 192 Seiten

Sensationeller Staffelpreis (für die Weitergabe): bis 19 Stk. je 1,90 €; ab 20 Stk. 1,40 € zuzüglich Versandkosten; Kostenloser Download.

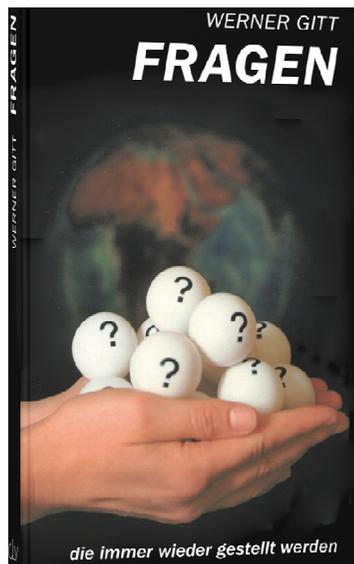
Christliche Literatur-Verbreitung e.V.

Ravensberger Bleiche 6

33649 Bielefeld

Deutschland

Telefon: +49 521 947240; E-Mail: info@clv.de;



P.b.b. GZ 02Z031027M
Verlagspostamt 1230 Wien
Bei Unzustellbarkeit bitte
zurücksenden an:
LUTMIS z. H.
StR Ing. Herbert Ehn (Gf. Obmann)
Wittgensteinstraße 65/2/4
1230 Wien
E-Mail: kontakt@lutmis.at

Z I T A T E

„So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott
ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt:
Lasst euch versöhnen mit Gott!“

Der Apostel Paulus beschwört in der Bibel (2. Korintherbrief, Kapitel 5, Vers 20)

„Ich habe keine Angst vor dem Scheitern. Ich habe Angst davor,
mit Dingen erfolgreich zu sein, die keine Rolle spielen.“

William Carey (1761-1834), britischer Botaniker und Missionar

„Was immer du hast, gebrauche es für Gott
und warte nicht auf das, was du nicht hast.“

*Charles T. Studd (1860-1931), Missionar und Gründer von WEC - International
(Weltweiter Einsatz für Christus; derzeit ca.1.800 Mitarbeiter in 70 Ländern)*